

A r b e i t in



S e h l d e / L e i n e

in den vergangenen rund 100 Jahren

- ◆ Handwerk ◆ Handel ◆ Land- und Viehwirtschaft ◆ Lehrer und Pastoren ◆
◆ aber auch Garten- und Hobby-Arbeit ◆

Heft 7 der Schriftenreihe Heimatkunde
Herausgegeben vom Heimatverein Sehlde / Leine e.V.

Einleitung

Die Anzahl der Arbeitsplätze in Sehlede ist überschaubar. Größter Arbeitgeber ist derzeit ein Kinderheim. Das war aber nicht immer so. Wenn es hier auch nie eine Fabrik gab, so wurden doch in der Landwirtschaft bis in die 1960er Jahre viele Arbeitskräfte benötigt, als Vollzeit- und auch als Saisonkräfte.

Die vielen Arbeitskräfte brauchten auch viele Werkzeuge, Geräte, Maschinen und Transportfahrzeuge, die auch 'mal kaputt gingen. Schmiede, Tischler, Stellmacher im Ort fertigten teilweise diese Hilfsmittel selbst an und reparierten sie auch bei Bedarf.

Auch die Haushalte benötigten häufiger 'mal einen Handwerker, weil damals mehr repariert und nicht so viel neu gekauft wurde. So hatten in Sehlede z.B. zeitweise zwei Schuhmachermeister ihr Auskommen und nicht nur ein Schneidermeister war damit beschäftigt Bekleidung etc. herzustellen, zu ändern oder zu reparieren.

Große Supermärkte und Einkaufszentren in den Städten gab es in den Jahren noch nicht. Es konnten sich auch nur wenige Menschen ein Auto leisten.

Deshalb hatten sich im Dorf mehrere kleinere Geschäfte (Kolonialwarenhändler genannt) etabliert, die die Bevölkerung mit Waren des täglichen Bedarfs versorgten.

Es gab auch einen Bäcker und einen Schlachter, die ihre Waren selbst produzierten und im eigenen Laden auch gleich verkauften.

Und wer nach Feierabend seine verstaubte Kehle ein wenig ölen wollte, konnte im Ort zwischen zwei Gastwirtschaften und ein oder zwei Flaschenbier-Verkaufsstellen wählen. In Nebenräumen der Gastwirtschaften trafen sich auch regelmäßig die Mitglieder der verschiedenen Vereine zu ihren Versammlungen.

Dann sind da noch die "Heimwerker". Wenn ein kleiner Stall hinter dem Haus zur Verfügung stand, mästete so manch ein Sehlder jedes Jahr ein Schwein, als Hobby oder auch aus finanziellen Gründen. Ein paar Hühner oder Gänse sorgten für weitere Lebensmittel. Kleine (gepachtete) Nutzgärten lieferten Kartoffel, Gemüse und Obst – wenn man genug eigene Arbeit hinein steckte.

Respektvoll denkt wohl jeder Sehlder an die drei folgenden "Arbeitskräfte", auf die aber nur kurz eingegangen wird, weil der Heimatverein hierüber eine separate Ausstellung plant.

Da ist einmal der Pastor, den sich Sehlede aber mit Eime und später Mehle teilen musste. Zuständig für Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten, Beerdigungen,

Gottesdienste etc. hat doch fasst jeder Sehlder schon einmal diese Arbeitskraft in Anspruch genommen.

Jeweils zwei Lehrkräfte waren über Jahre für die Beschulung der Sehlder Kinder zuständig. Es gab einen Raum und eine Lehrkraft für Schüler der Klassen 1 bis 4 und einen Raum und eine Lehrkraft für die Klassen 5 bis 8. Die Sehlder Schule wurde 1971 im Rahmen einer Schulreform geschlossen.

An all diese Arbeitsplätze soll mit dieser Ausarbeitung / Ausstellung erinnert werden, denn es gibt sie zum größten Teil nicht mehr.

Unsere Lebensmittel kaufen wir heute in Supermärkten in der benachbarten Stadt. Von unseren Bäckern und Schlachtern kennen wir nur die Filialen, nicht aber die Produktionsstätten. Schuhe und Bekleidung kaufen wir neu wenn sie unmodern oder abgenutzt sind.

Die heutigen Landwirte haben sich spezialisiert. So gibt es Höfe die nur Landwirtschaft oder nur Viehwirtschaft betreiben. Zudem erledigen heute große Multifunktions-Maschinen Arbeiten, für die in den 1950er Jahren noch zahlreiche Arbeitskräfte erforderlich waren.

Das Gros der Bilder stammt aus den Nachkriegsjahren. Dorfbewohner haben etliche ihrer privaten Bilder zur Verfügung gestellt, andere Bilder stammen aus dem Bestand des Heimatvereins, überwiegend fotografiert von dem ehemaligen Lehrer Hermann Grimm.

Unsere Bilderserie haben wir wie folgt gegliedert:

- Gastwirtschaften
- Handwerk
- Handel
- Hobby /Heimwerker
- Viehwirtschaft
- Erntekronen
- Landwirtschaft
- Lehrer und Pastoren

Recherchiert wurden die Bilder und die Namen / Texte unter den Bildern von Gerhard Bosum, Friedrich Dreyer, Hanna Grupe, Renate Kroll, Birgit Opitz und Karl-Heinz Winkler, als Mitglieder der Geschichtsgruppe des Heimatvereins.

Layout: Friedrich Dreyer

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



Erster Gastwirt war August Strube. Der verkaufte die Gastwirtschaft später an Fritz Langeheinecke.

Nach dessen Tod 1908 führte seine Witwe Johanne die Gastwirtschaft weiter. 1911 verkaufte Johanne die Wirtschaft an den Schlachter Louis Breves, der auch eine Schlachtereie dort einrichtete.

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



Louis Breves Tochter Auguste heiratete den Schlachter und Gastwirt August Bayer.
Dessen Tochter Else heiratete Erich Ohlen, der aber bereits 1957 verstarb.
1975 heiratete Else Ohlen Willi Oberheim.

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



Karin Bayer (verh. Hilbert), Elses Schwester, ca. 1956 beim Hausputz.

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



Willi Oberheim vor dem renovierten Gebäude etwa 1985.
Heute Eimer Straße 2.

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften

Willi und Else Oberheim (verw. Ohlen, geb. Bayer)
vor der Gastwirtschaft.

Auf dem Schild unten wird Bayer noch mit „y“
geschrieben, später wurde ein „i“ daraus.

1993 wurden Laden und Gastwirtschaft geschlossen.
Eles Sohn Jürgen Ohlen übernahm das Gebäude
und baute es zu Wohnraum um.



Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



1865 erhielt Heinrich Ludwig Hohnschopp die Konzession zum Betrieb einer Gaststätte in diesem Gebäude. Später übernahm sein Sohn Louis bis zu seinem Tod 1908 die Gastwirtschaft. Es folgten mehrere Pächter / Besitzer.

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



Gasthaus zur Krone, Arnold Haase

1913 übernahm Arnold Haase die Gastwirtschaft und nannte sie Gasthaus zu Krone. Nach seinem Tod übernahmen seine Witwe, Sohn Arnold und Tochter Melanie, verheiratete Sylla, das Haus. Ende der 1940er Jahre wurden Wohnungen und ein kleines Lebensmittelgeschäft dort eingerichtet (heute Wellbornstraße 8).

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



Albert und Elfriede Arnemann verkauften nach dem 2. Weltkrieg Flaschenbier. Später wurde eine Gastwirtschaft daraus. Sohn Eduard (Edi) übernahm die Gaststätte und seine Frau Erika betrieb links neben dem Gaststätteneingang einen kleinen REWE-Markt.

Arbeit in Sehle – Gastwirtschaften



Nach mehreren Pächtern übernahm 1982 Familie Gassmann den Dorfkrog in der Straße Zum Multen 5. Es wurde renoviert und ein Saal angebaut.
2012 wurde auch diese Gaststätte geschlossen.

Arbeit in Sehlede – Gastwirtschaften



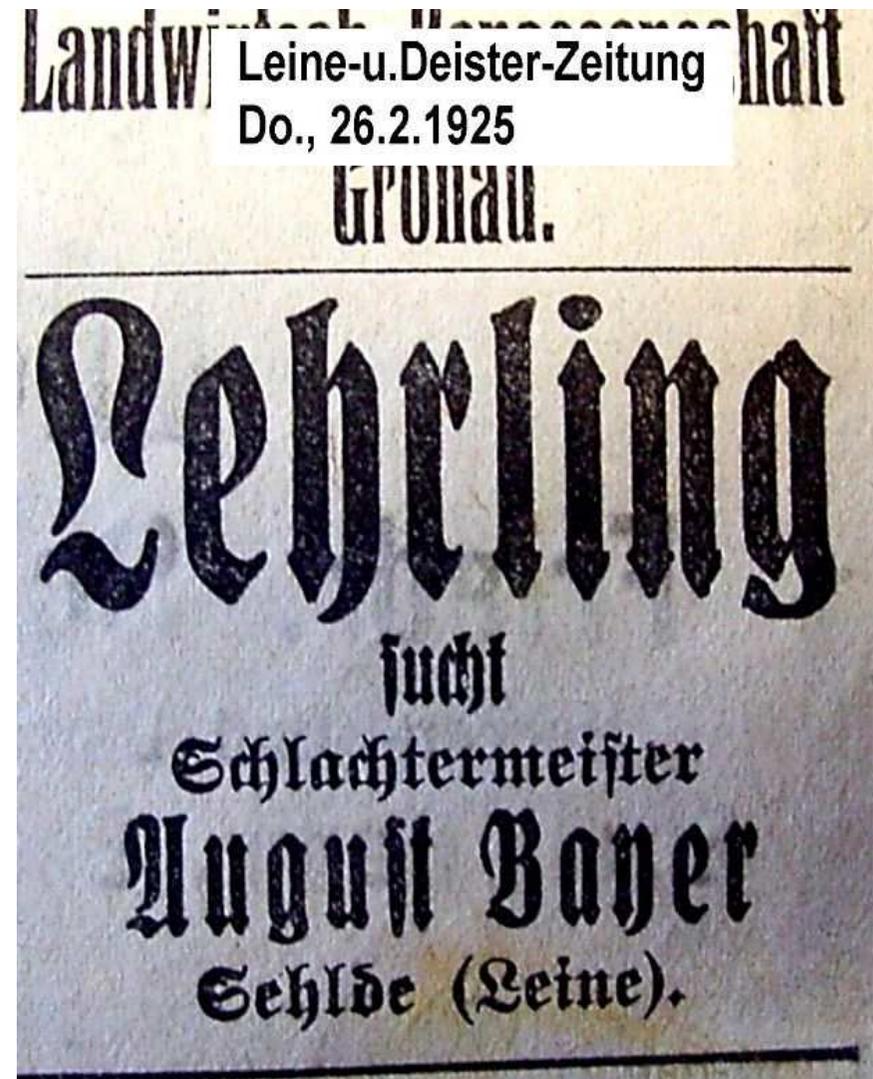
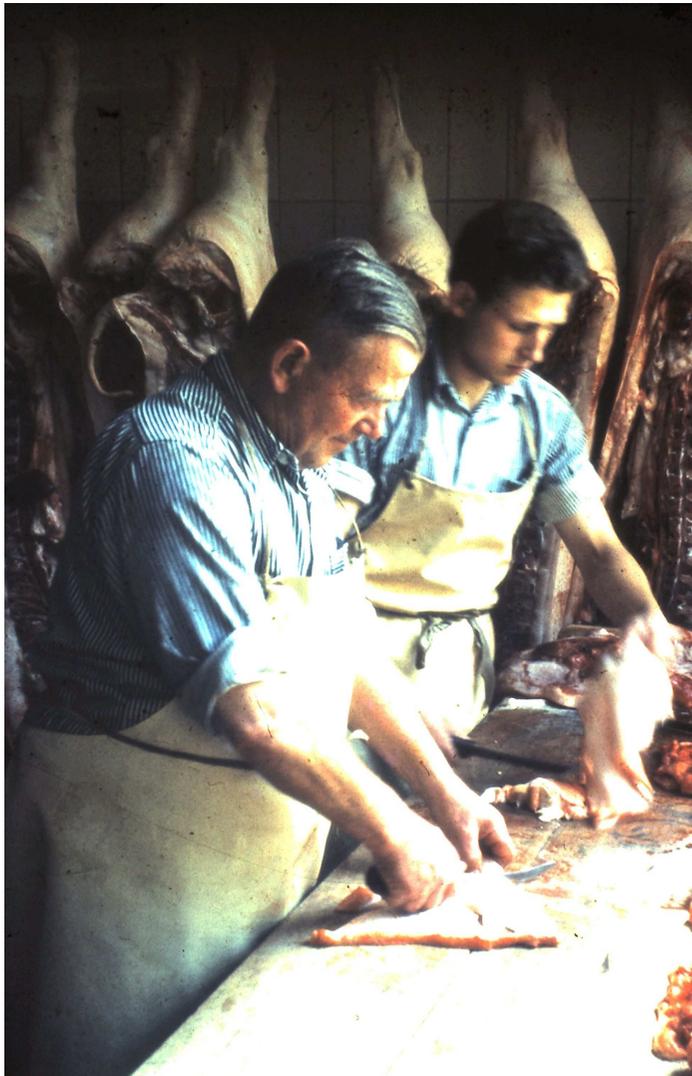
v.l.: Günter Berg, Erich Barz, Alfred Stille, Joachim Heidemann, Walter Marahrens, Friedrich Dreyer (III), Hugo Salewski, Karl Quante, Edi Arnemann, Friedrich Romel, August Siebert, Fritz Maske, Rudi Hilty, ca. 1962.



v.r.: Horst Kadelke und Rudi Göldner mit Gymnasiasten aus Elze.
Für das Projekt "Schwere Zeiten" wurden 2012 Sehlder Senioren interviewt.

Es hat sich so einiges geändert!

Arbeit in Sehlde – Handwerk



Schlachtermeister August Bayer mit seinem Gesellen Wilfried Köller ca. 1958.
Auf der Bank wird Fleisch zerlegt, an der Wand warten die nächsten Schweinehälften auf ihre Verarbeitung.

Arbeit in Sehle – Handwerk



Schlachtereie und Gastwirtschaft August Bayer. Heute Eimer Straße 2.
Die Schlachtereie befand sich im linken Gebäudeteil (Südseite).

Arbeit in Sehle – Handwerk



von links:

Bäckermeister
Friedrich Vornkahl

Karl Vahlbruch
aus Esbeck

Luise Bosum

Sauber gestapelt sind
die fertigen Produkte
verkaufsbereit.



Arbeit in Sehlde – Handwerk



Die Rosinensemmeln sind fertig.

Arbeit in Sehle – Handwerk



Wohn- und Geschäftshaus der Bäckerei Vornkahl in den 1950er Jahren.
Zeitweise wurden auch Kolonialwaren (Centra) verkauft. Heute Wellbornstraße 14.

Arbeit in Sehle – Handwerk



Die Saalemühle zwischen Sehle und Elze.



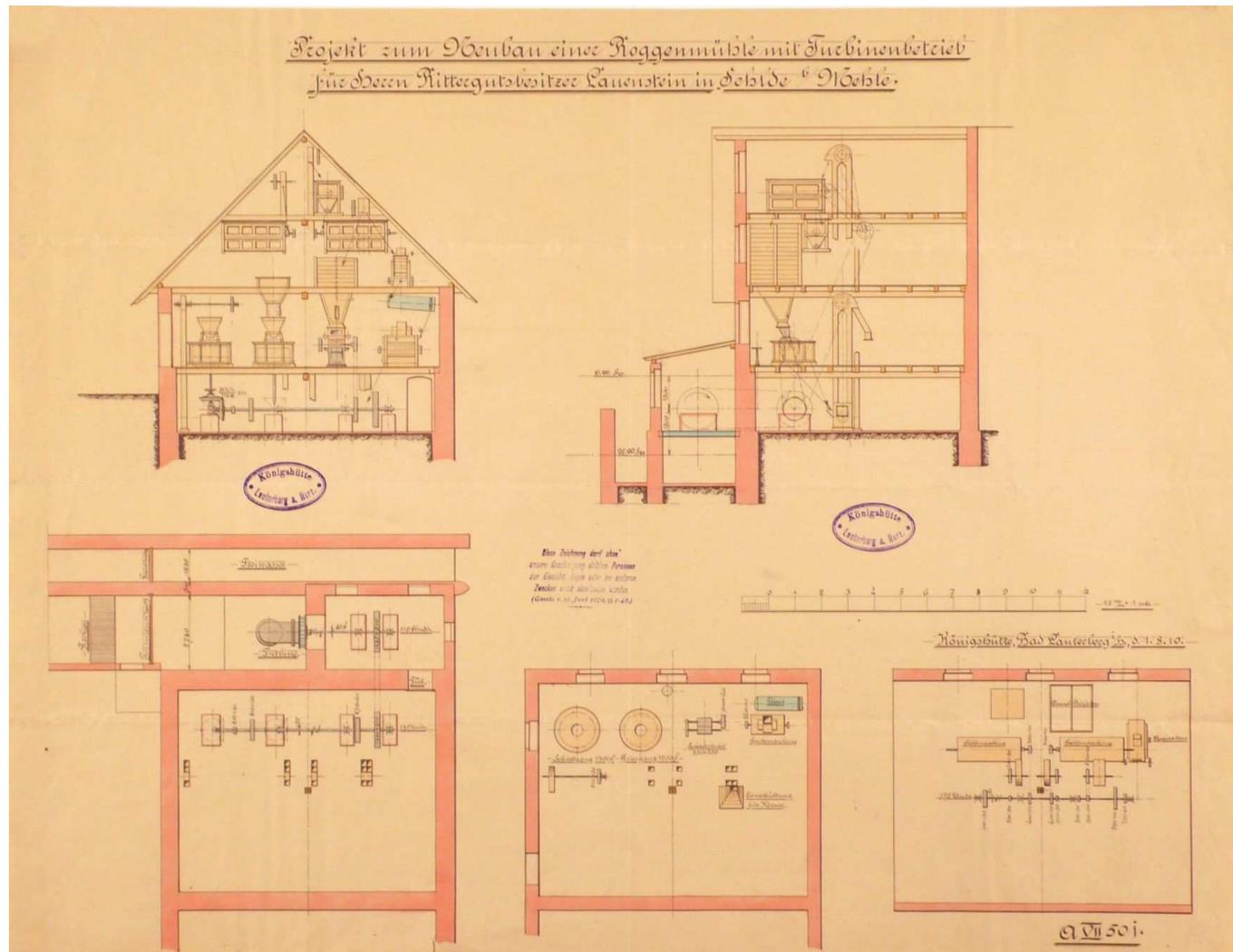
Wie Anni Senf, geb. Wolter,
hatten viele Sehlder dort ihren Arbeitsplatz.

Arbeit in Sehlede – Handwerk



Die Mühle in Quanthof gehörte einst Robert Lauenstein aus Sehlede.
Auch dieses Mühlrad wurde vom Saalewasser angetrieben.

Arbeit in Sehlede – Handwerk



Die Quanthofer Mühle sollte eine Wasserturbine zur Stromerzeugung bekommen.
Um 1900 hatte Sehlede für einige Jahre ein eigenes Elektrizitätswerk.
Eigentümer waren Sehlder Bürger, Landwirte, Gewerbetreibende.

Arbeit in Sehle – Handwerk



Die alte Schmiede an der Eimer Straße. Die nächste Arbeit steht bereits vor der Tür. Rechts an der Außenwand erkennt man eine Grube mit Löschkalk. Schmiedemeister Friedrich Winter sen. hat das Acetylen-Gas zum autogenen Schweißen und Schneiden aus Karbid und Wasser selbst hergestellt.



Meister Winter mit dem Schneidbrenner

Arbeit in Sehlde – Handwerk



Hans Baier hat ein Problem mit seinem Fahrrad. Schlossermeister Franz Münch kann helfen. Die Schmiede/Schlosserei befand sich damals noch auf dem Oberhof.

Arbeit in Sehlde – Handwerk



Die ehemalige Schmiede ist in die Wellbornstraße 25b verlegt und erweitert worden.

Meister Franz Münch ist nicht nur in Sachen Schmiede und Schlosserei unterwegs, er bietet auch Installationsarbeiten an.



Franz Münch und Jürgen Ohlen.
Wie bekommt man moderne Heizungen und sanitäre Anlagen in alte Gemäuer?
Erst einmal gründlich diskutieren.

Arbeit in Sehle – Handwerk



Stellmachermeister Karl Starkebaum
baut oder repariert einen Ackerwagen.



Feierabend!

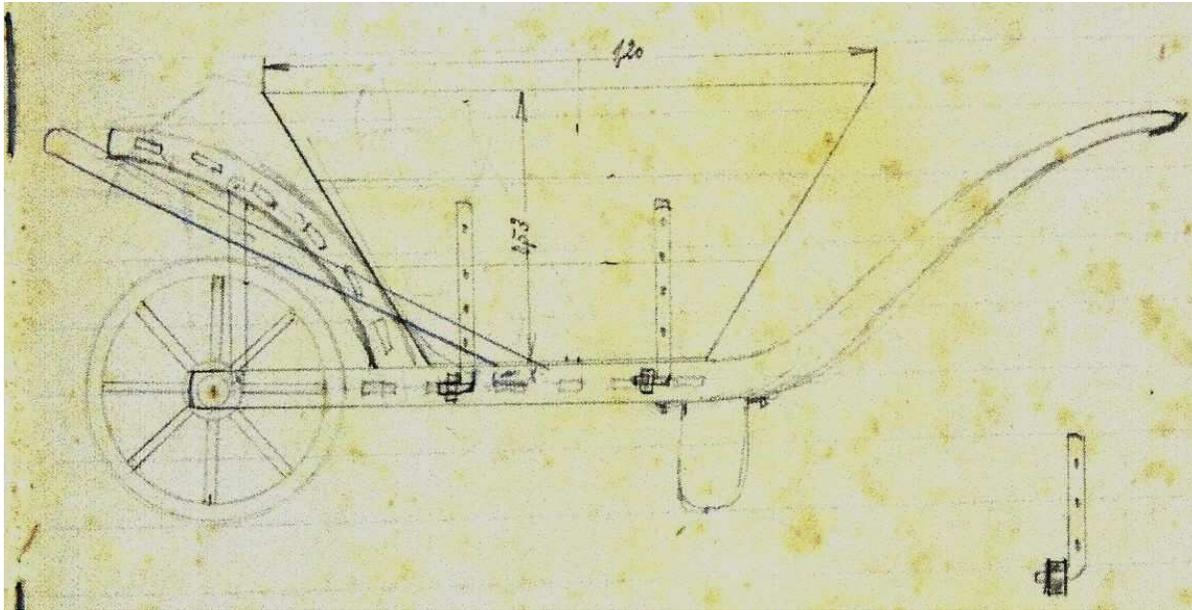
Arbeit in Sehlde – Handwerk

Louis Kahrnshaff	160,90	Alfred Wegener	17 40
Abschlagszahl am 14. Sept.		24/10. erhalten	2
100,- Pkt. erhalten 100,00			
Rest	60 90		
179. X Heinke Holz	134 05		
		Heermann Rudolf	11 10
		24/10 erhalten	6
		erhalten	1
			<hr/>
		Abzahl	4 10
		Übertragen	

War hier eine Anzahlung bei Bestellung üblich oder konnte sich der Kunde vor Zahlung des Restbetrages erst einmal von der Qualität der Ware überzeugen?

Vielleicht war auch Ratenzahlung möglich.

Arbeit in Sehlde – Handwerk



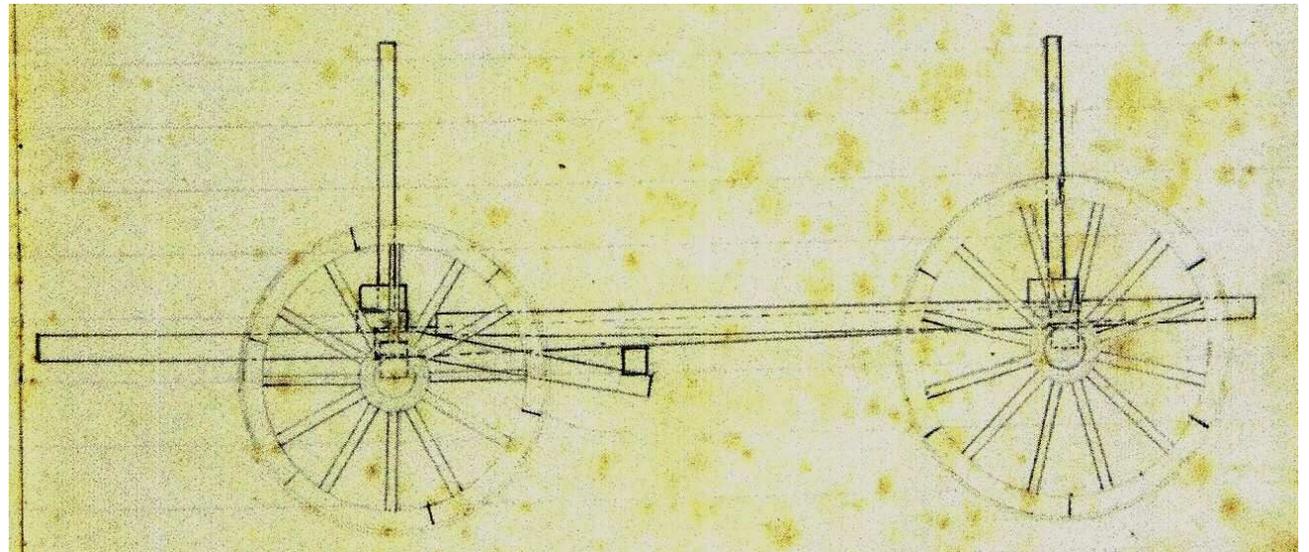
Erst einmal eine Zeichnung machen.

Damit konnte man Detail mit den Kunden
durchsprechen und auch das benötigte
Material besser abschätzen.

Wagner (Wagenbauer) oder
Stellmacher wurden diese



Handwerker je nach Gegend
genannt.



Arbeit in Sehlede – Handwerk



Ein neueres Foto von Grundstück Wellbornstraße 10.
Der Wohnbereich der Familie Starkebaum befand sich im linken Teil des Gebäudes.
In dem Gebäude rechts daneben befand sich die Werkstatt.

Arbeit in Sehlde – Handwerk



Tischlermeister
Heinrich Sievers
in seiner Werkstatt mit
Hobel und Werkstück.



Arbeit in Sehlede – Handwerk



Tischlermeister Heinrich Sievers
Wohnhaus und Werkstatt in den 1950er
Jahren.

Heute Wellbornstraße 22.

werte Mann war am ...
sind ihm fast vollstän ...
verheiratet und Vater von drei Kindern.

Elzer Ztg. / Nieders.Post
Mittwoch, 7.2.1912

Sehlede (Veine). Die Verwaltung der Kaiserlichen Postagentur in Sehlede (Veine) ist vom 1. Februar ab dem Tischlermeister H. Sievers hierselbst übertragen worden.

Zeitweise befand sich auch die Post
in dem Haus.

Arbeit in Sehnde – Handwerk



Schneidermeister Heinrich Bartels bei der Arbeit.

In den 1950er Jahren gab es in Sehnde mehrere Schneider, ausnahmslos 1-Mann-Betriebe.
Links das Wohnhaus der Familie Bartels um 1930 (heute Wellbornstraße 6).

Arbeit in Sehle – Handwerk



Schuhmacherei Romel, Wohnhaus und Werkstatt. Schuhmachermeister August Romel übergab den Betrieb an seinen Sohn Friedrich, ebenfalls Meister. Friedrichs Ehefrau Renate betrieb später in einem Anbau an der Nordseite des Hauses ein Geschäft für Schuhe, Textilien, Spielzeug etc. Auch befand sich zeitweise eine Lotto/Totto-Annahmestelle und eine Postagentur darin.

Arbeit in Sehlede – Handwerk



In dem Haus links (heute Bäkebrink 10) hat Schuhmachermeister August Schaper gewohnt und gearbeitet. In den 1950er Jahren war er aber angestellt in einer Elzer Fabrik. In seiner Werkstatt hat er überwiegend nur noch Konservendosen zugeschnitten und verschlossen.

Arbeit in Sehlede – Handel



Wohn- und Geschäftshaus von Ludwig Tegtmeyer, Lebensmittel, Spirituosen (Kolonialwaren), Kohlenhandel und Landwirtschaft (heute Wellbornstraße 28). Der "neue" Laden, rechts, wurde ca. 1950 angebaut.

Arbeit in Sehlede – Handel



Von links: Otto Barz ♦ Kurt (Kurtchen) Lenz ♦ Erich Barz ♦ Ludwig Tegtmeyer
Der Winter naht, die Brikett- Vorräte müssen ergänzt werden.
Zentralheizungen mit Gas oder Öl waren damals noch die Ausnahme.

Arbeit in Sehlede – Handel



Heute Wellbornstraße 25b.
Damals von außen unscheinbar...



...innen aber bestens bestückt.
Hedwig Münch in Ihrem Reich.

Arbeit in Sehlede – Handel



v.l.: Ida Seebaum, Frieda Höhler, Manfred Seebaum
Einst die Gastwirtschaft Hohnschop / Haase wurde diese Gebäude in den
1950er Jahren als Wohnhaus genutzt. An der Westseite hatte aber
Hans Thieme einen kleinen Lebensmittelladen eingerichtet.

Arbeit in Sehnde – Handel



Der Gemüsewagen ist da. Fahrende Händler kamen regelmäßig ins Dorf.
v.l.: Frau Grimm, Elsbeth Tegtmeyer und die Verkäuferin.

Arbeit in Sehnde – Handel



v.l.: Robert Fricke, Fritze Winter, Erika Bartels, Erna Malkowski, Erich Giebel. Das gelbe Postauto aus Elze ist da. Schmiedemeister Winter hat die Postagentur und nimmt die Briefe und Pakete entgegen. Unsere Briefträgerin, Frau Bartels steht schon bereit und auch die ersten Kunden sind schon da. Heute Eimer Straße 3.

Arbeit in Sehlede – Handel

Postagenturen / Poststellen in Sehlede von 1901 bis 2009

von	bis	Was?	von	Bis	Postagent/-halter	Strasse
01.04.1901	30.04.1932	Postagentur				
			01.02.1912		Sievers, Heinrich	Wellbornstrasse
			27.12.1927		Winter, Friedrich	Eimer Strasse 3
01.05.1932	30.04.1956	Poststelle II	01.06.1945	31.12.1945	Winter, Lina	Eimer Strasse 3
			01.01.1946	30.09.1949	Marahrens, Fritz	Zum Multen 3
			01.10.1949	30.04.1956	Marahrens, Emma	Zum Multen 3
01.05.1956	31.07.1975	Poststelle I	01.05.1956	31.07.1956	von Elze geführt	Eimer Strasse 3
			01.08.1956	31.08.1962	Winter, Friedrich	Eimer Strasse 3
			01.09.1962	31.12.1962	von Elze geführt	Eimer Strasse 3
			01.01.1963	31.08.1976	Winter, Gisela	Eimer Strasse 3
01.08.1975	23.12.1995	Poststelle II	01.09.1976	23.12.1995	Hilbert, Karin	Eimer Strasse 4
27.12.1995	31.12.2009	Postagentur	27.12.1995	31.12.2009	Romel, Renate	Zum Multen 9

Arbeit in Sehlede – Hobby



Hobby-Imker Willi Tietze vor seinem Bienenstock, ca. 1956 (heute Wellbornstraße 21). Familie Tietze stammte aus Schlesien (Bunzlau) und wohnte nach dem Krieg bei Garve. Der Bienenstock stand hinter der Scheune, rechts daneben ist das Schulgebäude (1. bis 4. Klasse) zu erkennen. Familie Garve wohnte damals noch in Eime.

Arbeit in Sehlide – Hobby

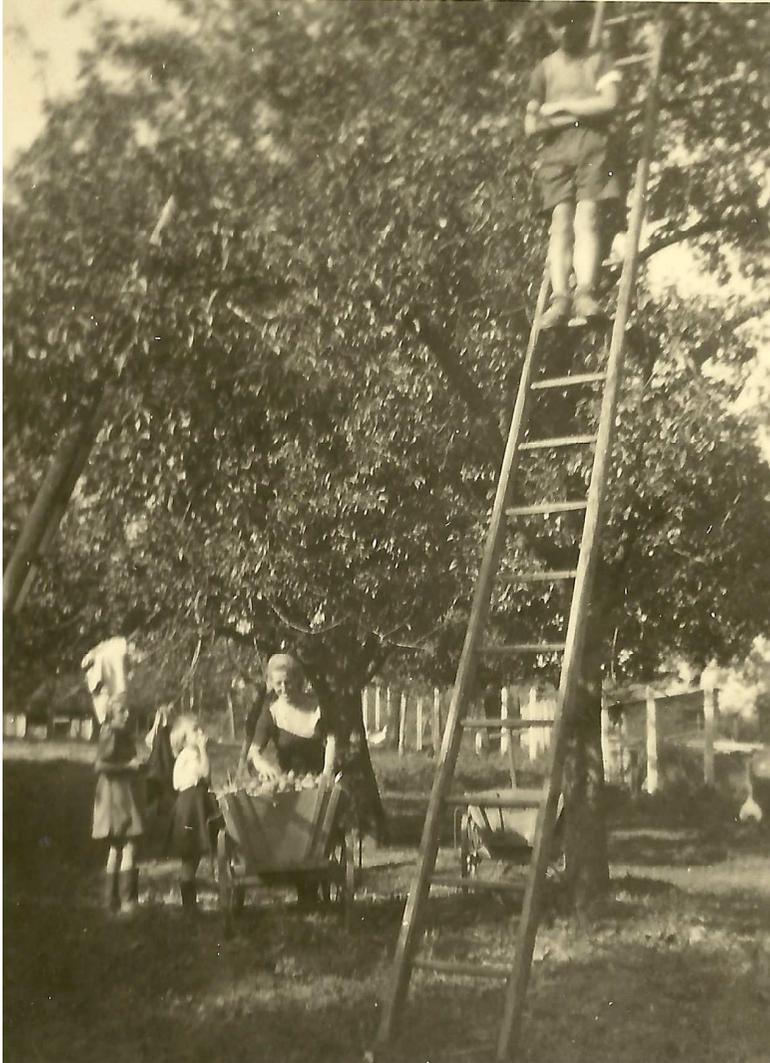


Wer einen kleinen Garten oder Stall hatte, konnte auch ein paar Nutztiere halten, für die eigene (Groß-) Familie und evtl. für gute Freunde.



Anni Senf und ihre Mutter Elli Wolter vor dem Hühnerwiem und dem Schweinestall der Familie Dreyer I. Wolters Ställe waren rechts daneben.

Arbeit in Sehlede – Hobby



Obsternte für den Eigenbedarf.
Auch die Kleinen helfen mit.



Anna Winkler im Garten (heute Unter dem Park 1).
Haus- und Gartenarbeit – ist das auch Hobby?

Arbeit in Sehlede – Hobby



Berta Dreyer (rechts) und ihre Verwandten aus Esbeck hatten nach dem Krieg ein Stück Land gepachtet und dort Kartoffel für den Eigenbedarf angebaut.

Arbeit in Sehlede – Hobby



Auch Adolf und Hedwig Schwarze roden hier wohl Kartoffel für den Eigenbedarf. Die vielen Fahrräder am Straßenrand zeigen an, dass mehrere Familien dort eine kleine Parzelle gepachtet hatten.

Arbeit in Sehlide – Hobby



Unser Posaunenchor Anfang der 1960er Jahre.

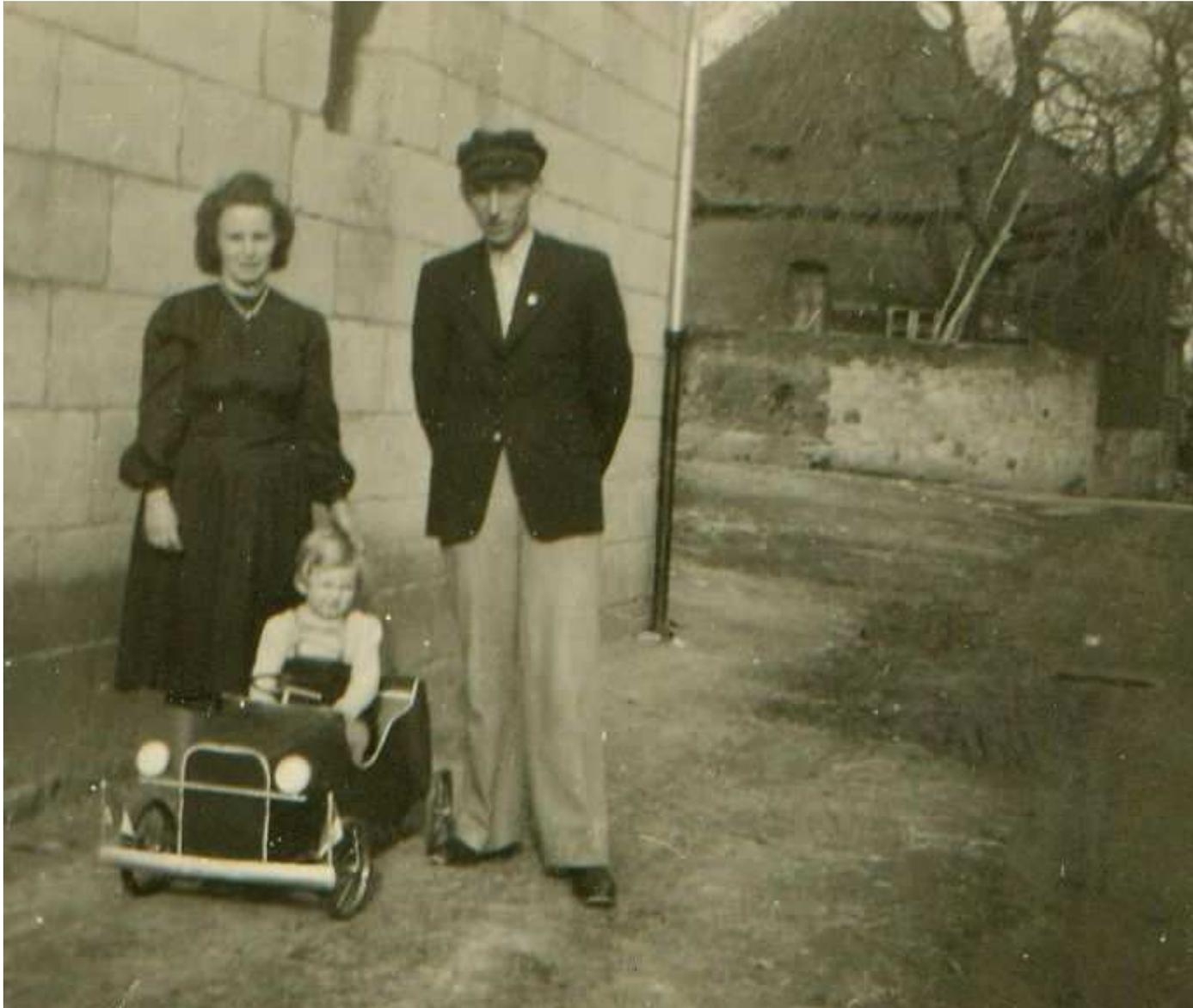
Marschieren, mit einem schweren Metallteil vor der Brust, und dann auch noch kräftig pusten
– wenn das keine Arbeit ist.

Arbeit in Sehlede – Hobby



Heute feiert unsere Ortsfeuerwehr (ca. 1962),
aber wenn die Sirenen heulen beginnt eine schwere und gefährliche Arbeit.

Arbeit in Sehle – Hobby



Stahlbauschlosser Friedrich Dreyer (II) hat 1950 für seinen Sohn ein Auto gebaut – mit Tretkurbel.

Ganz aus Stahl war es so schwer, dass Junior (3 Jahre alt) es kaum allein bewegen konnte.

Die Schafsstraße war noch nicht asphaltiert.

Im Hintergrund sind die Parkmauer und das Herrenhaus des Edelhofes zu sehen.

Arbeit in Sehlide – Hobby



Das muss Hobby sein!

Wer schrubbst schon beruflich im Anzug und mit Krawatte die Sehlder Badeanstalt.

Arbeit in Sehlede – Hobby



Die haben beim Schrubben nicht geholfen.
Oben links steht Gisela Winter, ca. 1936.

Arbeit in Sehle – Es war einmal!

Arbeitsbeschaffungsmaßnahme 1934



Der Wellbrunnen ist neu ausgemauert worden und ein neues Pumpenhaus wurde gebaut.



Im Ort werden Rohre verlegt zu den einzelnen Grundstücken.

Arbeit in Sehlide – Viehwirtschaft



Im Dorf gab es mehrer Kuhställe. Die größeren Höfe beschäftigten einen Melkermeister zur Betreuung der Tiere. Rudolf Hilty mit der Herde des Oberhofes auf dem Weg in die Wiesen.

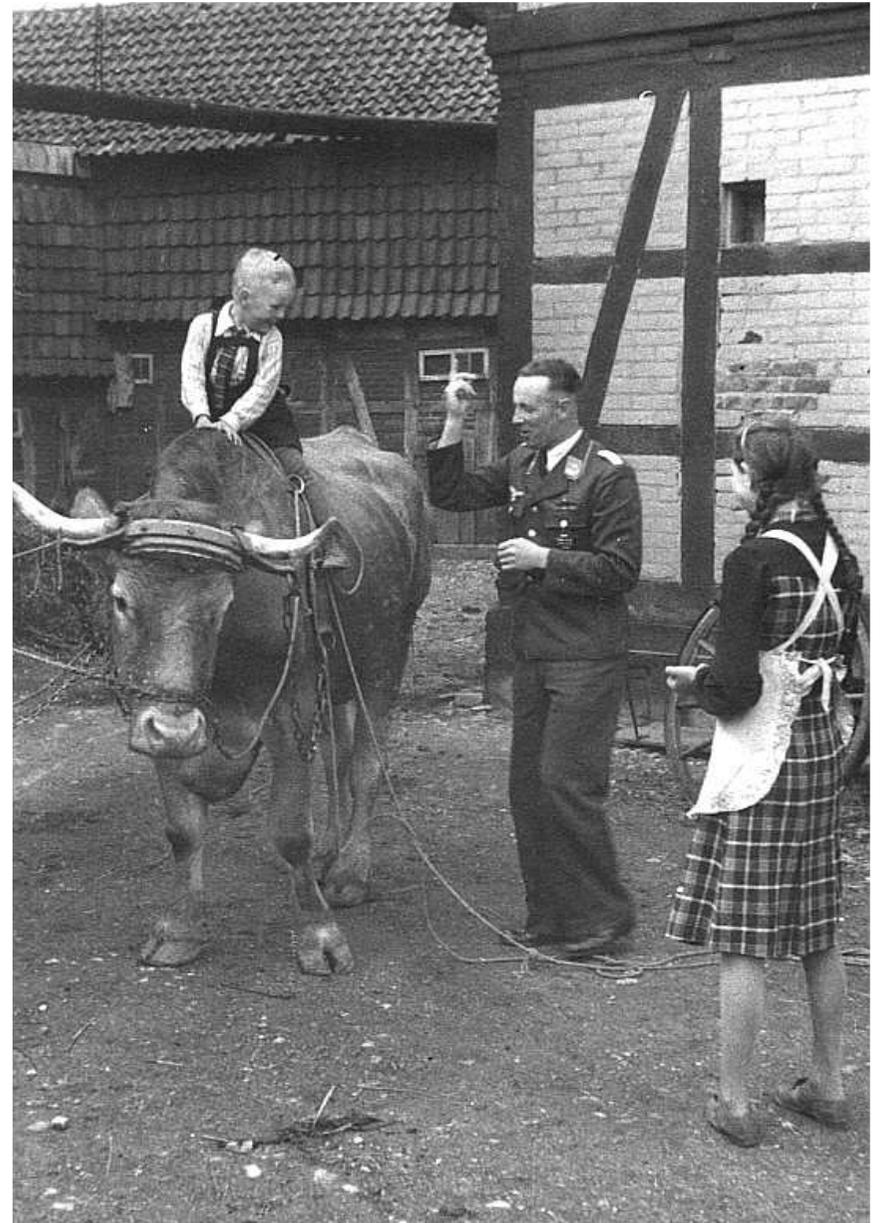
Arbeit in Sehlede – Viehwirtschaft

Angst vor großen Tieren?

Aber nicht “böi ösch up’ m Dörpe“!



Else Cohrs



Arbeit in Sehlede – Viehwirtschaft



Schafmeister Friedrich (Fritz) Stille mit der Herde des Ritterguts II (Unterhof).

Arbeit in Sehlide – Viehwirtschaft



Schafmeister Stille mit seiner Herde auf dem Weg zum nächsten Futteracker.

Arbeit in Sehlede – Viehwirtschaft



Schafmeister Friedrich Cohrs mit der Oberhof-Herde (Rittergut I).
Auch der Grasstreifen am Wegesrand kann weggefuttert werden.

Arbeit in Sehlide – Viehwirtschaft



Schafmeister Cohrs, in der rechten Hand den Schäferstab mit Schippe und Fanghaken .

Arbeit in Sehlede – Viehwirtschaft



Die Herde des Oberhofes auf den Weg in den Stall, wo die Nacht verbracht wird.

Arbeit in Sehlede – Viehwirtschaft



Kaum aus dem Stall beginnt das Fressen.
Die Määä-Maschinen halten das Gras auf dem Oberhof kurz.

Arbeit in Sehlide – Viehwirtschaft



Friedrich Cohrs



Friedrich Stille

Die beiden Sehlder Schäfer in den 1950er Jahren.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Erntefest auf dem Oberhof mit Familie Rödenbeck, zwischen den beiden Weltkriegen.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Erntefest auf dem Oberhof zwischen den beiden Weltkriegen.
Major a.D. Rödenbeck war damals Pächter des Rittergutes I.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Erntekronen werden in den 1930er Jahren eingefahren.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Es war immer ein besonderes Ereignis, wenn das Korn endlich in der Scheune war.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen

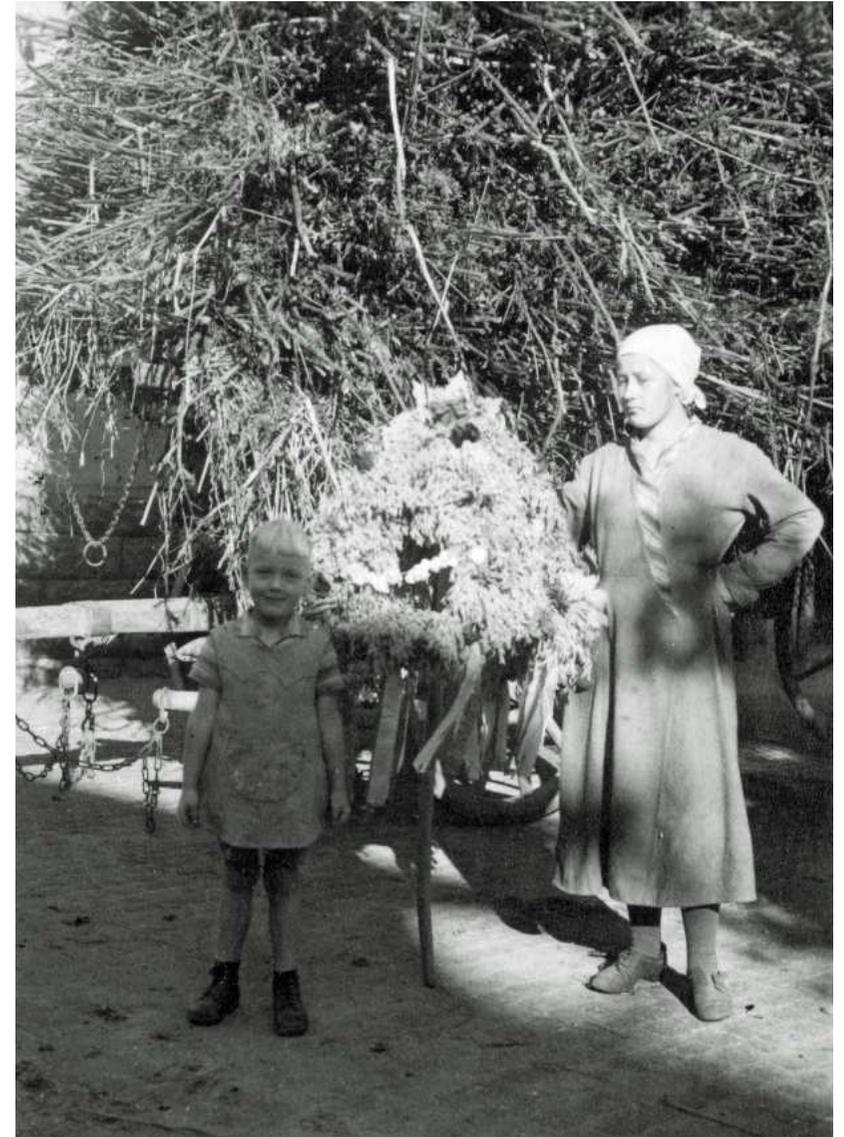


Erntehelferinnen mit Werkzeugen in den 1930er Jahren.

Arbeit in Sehlide – Erntekronen

Erntekronen sind ein Zeichen der Dankbarkeit. Auch damals gab es schlechtes Wetter und Missernten. Die Landwirte waren immer heil froh, wenn sie so viel Korn in der Scheune hatten, dass durch dessen Verkauf die investierte Arbeit angemessene entlohn wurde.

Erntekrone auf dem Hof Scheele.
Heute Wellbornstraße 1.



Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Das letzte Fuder mit den Kronen fährt auf den Unterhof (Rittergut II).

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Vor dem Herrenhaus wird gehalten und die Erntekronen der Chefin übergeben.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Noch schnell ein Gruppenbild mit Chefin.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Dann heißt es runter vom Wagen - möglichst ohne Blessuren.



- 1 Anna Bosum
- 2 Mechthild Stille
- 3 Friedrich Dreyer III
- 4 Anni Dreyer
- 5 Heinz Richter
- 6 Bärbel Dreyer
- 7 Frieda Richter
- 8 Ingelore Rudolph
- 9 Elli Wolter
- 10 Heike Reinhold
- 11 Lina Reinhold
- 12 Uta Reinhold

- 13 Henni Siever
- 14 Brigitte Lachnit ?
- 15 Minna Mallohn
- 16 Lina Baier
- 17 Otto Baier
- 18 Hans Rudolph
- 19 Hausdame ?
- 20 Verwalter Oppermann

- 21 Elfriede Krome
- 22 Hans Tannhäuser
- 23 Siegfried Kroll, Verwalter
- 24 Otto Decker
- 25 Friedrich Dreyer I
- 26 Albert Bosum
- 27 Walter Siever
- 28 Gerhard Braunert

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Das letzte Fuder des Oberhofes ist geladen und die Erntekrone geflochten.

Wie ist bloß der kleine Karl-Heinz Winkler da oben rauf gekommen.

unten v.l.: Erika Malue, Else Menzel, Erika Kriese, Ursel Bernecker, Friederike v. Dannenberg

Arbeit in Sehlide – Erntekronen



In diesem Jahr wurden die Kronen mit einem Gummiwagen eingefahren.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Zwei letzte Fuder.
Ein Wagen wird von Pferden gezogen der andere vom Trecker.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



v.l.: Barbara v. Dannenberg, Else Cohrs,
Friederike v. Dannenberg, Ernst-August v. Dannenberg
Die Inhaberfamilie des Oberhofes (Rittergut I) wird geschmückt.

Arbeit in Sehlede – Erntekronen



Erntekronen auf dem Oberhof. v.r.: Verwalter Wolfgang Dettmer und Frau, Erich Malue.

Arbeit in Sehlide – Landwirtschaft - Erntekrone



Die Erntekrone ist fertig. Frieda Warnecke (3. v.r.) mit Saisonarbeiterinnen aus Polen, um 1920. Außerhalb der Saison lebten sie in ihrer Heimat.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Der rechte Gebäudeteil in der Schafstraße wurde von der Dorfbevölkerung “Polenkaserne“ genannt, weil dort über Jahre Saisonarbeiter innen untergebracht waren. Nach dem Krieg wohnten dort Vertriebene / Flüchtlinge und 1981 wurde das Gebäude abgerissen.

Arbeit in Sehle – Landwirtschaft



Fritz Maske mit Pferdegespann.
Pferde wurden in den 1950er Jahren noch
genau so häufig eingesetzt wie Trecker.



Friedrich Dreyer (I) und seine Enkelin Bärbel
sind mit dem Einspanner unterwegs.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Pferde ziehen den Pflug von Willi Wilke.

Arbeit in Sehlide – Landwirtschaft



Pferde ziehen die Egge von Konrad Grimme und Hans Krause.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Pferde ziehen eine Hackmaschine.
v.l.: Konrad Grimme, Hans Krause, Lilli Krause

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Heu wird nachgeharkt. Reinhold Joachim mit Pferd.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Eine kurze Pause beim Drillen für Pferd und Mensch.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Pferde ziehen den Pflug, der ca. 1950 die Kartoffel rodet. Aufgelesen wird von Hand.
Spezielle Kartoffelroder, auch von Pferden gezogen, kamen später zum Einsatz.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Man kann natürlich auch so nebenbei auf Pferden reiten, wie hier Otto Müller 1950.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Und wenn der Trecker es nicht alleine schafft,
ziehen Pferde schon 'mal Trecker samt Anhänger vom rutschigen Feld.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Das können Pferde nicht!
Zusatzgeräte für Traktoren erleichtern die Arbeit enorm.
Vorher musste das Personal mühsam mit Gabeln die Rüben aufladen.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Otto Schielke auf dem Trecker sowie Friedrich Thiesemann und Jürgen Scheele beladen den gummi-bereiften Ackerwagen, der aber noch von Pferden gezogen wird.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Erntezeit auf dem Unterhof (Rittergut II).

Albert Bosum fährt den Trecker. Gerhard Braunert sen. bedient den Mähdrescher.
Selbstfahrende Maschinen, so wie heute üblich, gab es in den 1950er Jahren noch nicht.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Gerhard Braunert hat die vollen Säcke zum Ackerwagen gereicht.
Dort werden sie u.a. von Hans Rudolf gestapelt und dann in die Scheune transportiert.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Der neue Mähdrescher mit Zugmaschine noch einmal in schwarz / weiß.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Zugucken und fachsimpeln: „ dafür hätten wir früher Tage gebraucht!“

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Christa und Konrad Flörke mit Eicher Trecker und Mähbinder (Eicher 16 Selbstbinder).

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Ein “moderner“ Trecker wurde hier eingesetzt - allerdings war ein zweiter Mann erforderlich.
Mit Pferden als Zugtiere hätte ein Mann die Arbeit erledigen können.

v.l.: Fritz Maske und Alfred Ahrens

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Rauf auf den Trecker, ein Stück vorfahren. Runter vom Trecker und Heu aufladen.
Pferde würden auf Zuruf ein Stück vorgehen. Fritz Maske und Lina Baier.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Hab' mein Wagen voll geladen

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Wer so seinen Arbeitstag verbracht hat, muss abends nicht ins WORK-OUT.
Eleonore Salewsky und Agnes Bartling bei der Heuernte. Das Heu muss zum Trocknen
gewendet und locker auf Reuter aufgeschichtet werden.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Die "Mannschaft" vom Hof Hobus, links der Verwalter Friedrich Schwetje.
Raufen oder Reuter nennt man die Gestelle, auf denen das Heu aufgeschichtet wird.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Ackerbau und Viehzucht waren auf den Höfen üblich. Das Vieh stand auf Stroh und hinterließ dort auch seine Exkreme (Mist oder Dung genannt), die dann als Dünger auf die Felder gebracht wurden. v.l.: Hans Sterzer (?) und August Bennefeld.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Mitten auf dem Unterhof war eine Miste. Die Tiere des Hofes produzierten so viel Mist, dass sich der Einsatz eines Kranes lohnte. v.l.: Friedrich Dreyer I und Albert Bosum.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Heinrich und Karl Quante mähen "von Hand" einen Randstreifen, Vorwand genannt, damit die später eingesetzte Maschine das Nachbarfeld nicht beschädigt.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Wilhelm Heuermann (rechts),
selbst Inhaber einer kleinen Landwirtschaft, half hier auch mit.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Weizengarben werden zu Stiegen aufgestellt
von Christa Flörke und Alma Bosum.
In den 1950er Jahren war noch viel Handarbeit erforderlich.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Zur Erntezeit mussten auch Frauen mithelfen, deren Männer auf dem Hof (hier Oberhof, Rittergut I) arbeiteten oder die in einer Werkswohnung wohnten.

v.l.: Albert Arnemann, Elfriede Grupe, Steffi Schmidt, Ella Förster, Else Menzel, Erika Malue, Else Cohrs

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Was ernten die Damen vom Unterhof dort mit der Sichel? Flachs, aus dem Leinen gesponnen wird?

Von links: 2. Frau Rudolph, 5. Lotte Asmus 6. Anni Dreyer

Arbeit in Sehnde – Landwirtschaft



Hermine Wisslerodt (vorn) hackt Rüben im Akkord, auf einem Feld an der Eimer Straße. Jede der Saisonkräfte hatte eine bestimmte Anzahl Rübenreihen (Morgen) zu bearbeiten, häufig unter Mithilfe von Familienangehörigen.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Eine Wiese zwischen Beeke und Unterhof wird umgegraben von “Tagelöhnerinnen”.
v.l.: Frieda Richter, Anni Dreyer, Lina Reinhold, Minna Mallohn,
Henni Siever, Elli Wolter?, Anna (Alma?) Bosum.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Ganze Familien pflücken als “Tagelöhner innen“ Erbsen und sammeln sie in einen Korb, der dann in einen bereitstehenden Sack entleert wird.

v.l.: Minna Cohrs, Uta Reinhold, Lina Reinhold, Christine Cohrs, Else Cohrs, Waltraut Tannhäuser, Frau Glies, Henni Siever, Anna Bosum.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Die vollen Säcke werden dann vom Hof-Personal abgeholt und in einem Anhänger entleert.
v.l.: Friedrich Dreyer I, Siegfried Kroll, 2. Verwalter Oppermann, Hans-Otto Lauenstein?

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Wer ständig zentnerschwere Säcke übers Feld zum Anhänger schleppt, muss auch 'mal eine Pause machen. Vorn v.l.: Friedrich Dreyer I, Walter Siever.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



v.l.: Dora Berg, Erika Wiesner, Frieda Warnecke, Ella Förster, Else Bernecker
stellen Stiegen zum Trocknen auf.

Arbeit in Sehlide – Landwirtschaft



Still - Leben auf dem Hof Scheele. Die Arbeit ist getan.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



Bauarbeiten auf dem Hof Scheele.
Steine nach oben schleppen muss
hier niemand mehr.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



v.l.: Else Menzel, Albert Arnemann, Erika Malue



Else Cohrs, Rosemarie Schewzow,
Willi Schmidt, Otto Barz

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



v.l.: Margret Bennefeld, Frau Kriese, unbekannt, Else Bernecker, Karin Förster, unbekannt,
unbekannt, Dora Berg, Erika Malue, Else Cohrs, Nathalie Ringleb, Karl-Heinz Winkler,
Ursula Menzel, Anna Göpfert, Frieda Warnecke

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



ca. 1957 – es stehen nur noch Stoppeln auf dem Feld.

v.l.: Ella Förster, Otto Barz, Erich Malue, Rosemarie Schewzow, Else Cohrs, Erika Wiesner, Else Menzel, Dora Berg, Friedrich-Wilhelm Lömpke, Erika Malue, Grete Engelmann, Steffi Schmidt, Elfriede Grupe, Friede Warnecke, Else Bernecker.

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



unten v.l.: Christa Förster, Else Cohrs, Erika Malue
oben v.l.: Steffi Schmidt, Grete Engelmann, Else Menzel,
Rosemarie Schewzow, Erika Wiesner, Dora Berg, Elfriede Grupe, Else Bernecker

Arbeit in Sehlede – Landwirtschaft



unten v.l.: Hannelore Hilty, Rosemarie Schewzow, Else Cohrs.
oben v.l.: Grete Engelmann, Else Menzel, Else Bernecker, Ella Förster,
Erika Wiesner, Dora Berg, Frieda Warnecke, Erika Malue.

Arbeit in Sehnde – Lehrer und Pastoren



Pastor
Georg Bauer (links)

und

Lehrer und Organist
Adolf Poppe (rechts)

ca. anno 1900.



Die ersten “Lehrer“ in Deutschland waren Mönche. Später entwickelten sich daraus vom Klerus geführte Schulen, die im 19. Jahrhundert nach und nach verstaatlicht wurden. Der Einfluss der Kirche blieb noch lange in der Form erhalten, dass der Lehrer auch gleichzeitig Organist sein sollte.

Da der Heimatverein eine weitere Ausstellung plant, in der ausschließlich Lehrer und Pastoren gezeigt werden, soll es hier nur bei einer Auswahl bleiben.

Arbeit in Sehlede – Lehrer und Pastoren



Ernst Adolf Hosemann war Pastor
in Eime und Sehlede
von 1949 bis zum 31.12.1972.



Arbeit in Sehlede – Lehrer und Pastoren



Fräulein Magda Wrobel
und Gerhard Panzer



Grundschul-Lehrerin
Magdalene Wrobel



Erich Stadie



Gerhard Panzer



Hermann Grimm
und Magda Wrobel



Erich Stadie

In den Jahren, in denen Pastor Hosemann hier tätig war, haben die Lehrkräfte mehrfach gewechselt.

Mit Erich Stadie und Reinhard Sareyka (von dem auch kein Foto vorliegt) endete 1971 die Beschulung der Kinder in Sehlede. Über Jahre gab es hier zwei Klassenräume und zwei Lehrkräfte.

Die Jahrgänge 1 bis 4 und 5 bis 8 wurden jeweils in einem Raum gleichzeitig beschult.